

Ein Beitrag zum arabischen Frühling

PROJEKT Freundschaftsverein mit dem tunesischen Tabarka gegründet.

Von Martin Juhre

Er ist die mächtigste politische Bewegung dieses Jahres: Der arabische Frühling, bei dem der Protest mutiger Menschen auf der Straße die Diktatoren in Ägypten, Tunesien und Libyen gestürzt hat. Und demnächst könnte auch Wuppertal eine ganz kleine, unterstützende Rolle in diesem großen Umbruchprozess spielen – das zeigte am Mittwochabend eine Diskussionsveranstaltung der SPD in der Färberei.

Neuer Verein soll etwa bei medizinischer Ausstattung helfen

An diesem Abend vor 70 Gästen – eingeladen hatten die SPD-Bundestagsabgeordnete Kerstin Griese und Manfred Zöllmer sowie der Landtagsabgeordnete Dietmar Bell – verkündete Bell nämlich die Gründung eines deutsch-tunesischen Freundschaftsvereins zwischen Wuppertal und der tunesischen Stadt Tabarka. Über SPD-Mitglieder mit Verbindungen in die Region sei dieser Verein zustande gekommen, hieß es gestern. Er soll nun



Die SPD-Abgeordneten Dietmar Bell, Manfred Zöllmer, Rolf Mützenich und Kerstin Griese (v. li.) diskutierten in der Färberei mit ihrem Publikum über den Wandel der arabischen Welt.

Foto: Gerhard Bartsch

die neu aktivierte Zivilgesellschaft Tabarkas bei lokalen Projekten unterstützen.

Als Beispiel nannte Bell etwa Unterstützung bei der Ausstattung der Krankenstation im Ort, dessen einzige Ausrüstung im Moment aus Blutdruckmessgerät und Stethoskop bestehe. Aber auch kulturelle Projekte seien möglich.

Bei den Partnern in Tabarka handele es sich um einen Verein, dessen Mitglieder vor allem Ärzte und Lehrer seien, so Bell weiter. Aus dem Freundschaftsverein könne langfristig eine feste Städ-

tefreundschaft Wuppertal-Tabarka werden.

Daneben ging es in der Färberei natürlich auch um Weltpolitik – über diese Dimension des arabischen Frühlings referierte Rolf Mützenich, außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Er sprach über die dynamischen jungen Gesellschaften der arabischen Länder, aber auch über deren Unterschiede sowie über die Jahrzehnte, die der Umbruch der arabischen Länder dauern werde. An die Ausführungen schloss sich in der Färberei eine angeregte Diskussion an.